Tuexenia Beiheft 7: 107–110. Göttingen 2014.

# Broager-Halbinsel

## Broager Peninsula

Carsten Hobohm

**Zusammenfassung**

Die Broager-Halbinsel ist eine dänische Halbinsel unweit von Flensburg an der Ostseeküste. Die Landschaft ist aus stark vom Menschen beeinflussten, halbnatürlichen und ziemlich unberührten Einheiten zusammengesetzt. Daraus ergibt sich das für diese Gegend so typische Landschaftsbild.

Im Folgenden werden einige Aspekte der Geomorphologie, Vegetation und Exkursionsroute dargestellt.

**Abstract**

Broager Peninsula is a Danish part of Jutland Peninsula at the Baltic coast not far from Flensburg. The scenery of the landscape is composed by agriculture and tree plantations (under strong human influence), semi-natural units such as reed, scrub, forest (partially), grassland, and natural units (e.g. cliffs, pioneer vegetation at the coast line, fragmentary dune and saltmarsh communities).

The paper describes some aspects of the geomorphology, vegetation, and excursion.

## 1. Lage, Naturraum, kulturelle Sehenswürdigkeiten

Die Broager-Halbinsel (Broagerland) liegt an der Flensburger Außenförde etwa auf der Verbindungslinie zwischen Sonderburg (Sønderborg) in Süd-Dänemark (Sønderjylland) und Flensburg (Flensborg) im äußersten Norden Deutschlands. Der Name Broager weist auf fruchtbares Ackerland (*ager*) und eine Brücke (*bro*; über den Egernsund) oder Brückenkopffunktion hin; viele Jahrhunderte hindurch gab es eine Fährverbindung zwischen Holnis (heute auf deutscher Seite) und Brunsnæs (auf dänischer Seite) über die in diesem Bereich weniger als 2 km breite Förde.

Die Halbinsel besteht aus einem ausgedehnten Endmoränenrücken der Jungsteinzeit mit einer Reihe von Toteislöchern und Senken.

Zahlreiche Fundstellen und Denkmäler, im Exkursionsgebiet z.B. eine Gruppe von Langdolmen und Runddolmen, deuten darauf hin, dass dieser fruchtbare Raum schon seit langer Zeit besiedelt wurde (ANDERSEN 1993).

Zu den Sehenswürdigkeiten der Broager-Halbinsel gehören - nebem dem Gendarmstien (Gendarmenpfad) - die romanische Kirche von Broager mit ihrem markanten gotischen Doppelturm und dem freistehenden Glockenturm sowie das Ziegeleimuseum Cathrinesminde, das aus einer Ziegelei hervorgegangen ist, die von 1732 bis 1968 betrieben wurde.

## 2. Geomorphologie und Exkursionsroute

Die Halbinsel zeigt das für küstennahe Jungmoränengebiete typische, wellige Relief mit z.T. recht steilen Hängen und fast senkrechten oder gar überhängenden Kliffs an der Küste. Die Küste ist eine typische Ausgleichsküste. An der Südseite von Broager befinden sich einige niedrige Kliffs, Sand- und Steinstrände mit Geschieben dänischer und schwedischer Herkunft (ROHDE 2010).

Der *Gendarmstien* (Gendarmenpfad) ist ein alter Patrouillenpfad dänischer Grenzbeamten, der nach der Grenzziehung von 1920, als das ehemalige Herzogtum Schleswig in das dänische Nordschleswig und das deutsche Südschleswig geteilt wurde, etwa bis 1958 dazu diente, den Grenzschmuggel und Schiffsverkehr zu kontrollieren. Er ist ca. 74 km lang. Ein wenige Kilometer langes Teilstück des Weges im Süden der Broager-Halbinsel entspricht unserer Exkursionsroute.

Am Steilufer sind weichselzeitliche Geschiebelehme, Geschiebemergel, Schmelzwassersande und eemzeitliche Tone aufgeschlossen. Im steilen Kliff brüten Uferschwalben.

Reichliche Vorkommen von - zumeist steinfreien - Beckentonen führten in den vergangenen Jahrhunderten zum Betrieb zahlreicher Ziegeleien entlang der Förde. Allein an der Außenförde befanden sich mehr als 70 Ziegeleien - die seinerzeit größte Konzentration in Nordeuropa; hier wurden gelbe (kalkhaltigere, weniger stabile) und rote (kalkarme, zumeist widerstandsfähigere) Backsteine produziert, die auch überregional gehandelt wurden. Die Backsteine wurden sogar bis in die Karibik exportiert. In Kopenhagen waren die gelben Backsteine mit dem Namen *Flensburger Ziegel* ein begehrtes Baumaterial. Überall entlang der Küste findet man auch heute noch einzelne Backsteine oder Bruchstücke davon als Zeugen der einstigen Tätigkeit.




**Abb. 1.** Deutsch-dänisches Grenzgebiet mit dem etwa 74 km langen Gendarmstien (rote Linie; URL: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/1b/Gendarmstien.svg; heruntergeladen und verändert 11/2013).

## 3. Vegetation und Pflanzen

Zu den typischen Vegetationseinheiten der Broager-Halbinsel gehören Äcker, Waldinseln, Hecken (Knicks), Wirtschaftsgrünland, spärliche Pioniervegetation der aktiven Kliffs, Vegetationseinheiten des Geröllstrandes, sowie Fragmente von Dünenvegetation und Salzwiesen (vgl. FREDERIKSEN et al. 2012, ROHDE 2010).

Die Äcker auf der Jungmoräne sind natürlicherweise produktiv und unter heutigen agrarindustriellen Bedingungen Höchstertragsäcker; es wird vor allem Getreide, Mais, Raps etc. angebaut. Seltene Segetalarten (*Secalietea*) sind hier nicht zu erwarten; der Einsatz von Pestiziden (Glyphosat u.a.) ist immerhin so groß, dass zu verschiedenen Jahreszeiten ganze Felder abgetötet und frei von Unkräutern oder Ruderalarten sind.

Der größte Buchenwald auf Broagerland heißt *Kobbelskov*; der Name - übersetzt Weidewald - lässt vermuten, dass dieser einst offener und lichter gewesen sein dürfte.

1967 hatte es einen verheerenden Orkan mit Windwurf der allermeisten Bäume (*Fagus sylvatica*) gegeben. Noch heute kann man vielfach Bodenerhebungen als damals aufgerichtete Wurzelteller identifizieren.

Die meisten der heutigen Waldbäume sind nach 1967 aufgewachsen. Einige sind vermutlich auch aus bodennahen Ästen der damals umgewehten Bäume hervorgegangen; kleine Hügel unter oder neben ihnen und eine schräge Stammbasis deuten darauf hin. In der Krautschicht weist der recht häufig vorhandene Wechselfeuchtezeiger *Deschampsia cespitosa* auf das Risiko für Windwurf von flach wurzelnden Bäumen hin.



**Abb. 2.** Buchenwald Kobbelskov an der Kliffküste von Broagerland (Foto: Hildegard Wilske).

Die Gebüsche der Kliffs sind relativ gehölzartenreich (*Crataegus* div. spec., *Rosa* div. spec., *Rubus* div. spec., *Prunus* spp., mit einzelnen durchgewachsenen Bäumen, z.B. von *Salix viminalis* und *alba*, *Populus alba*, *Betula pendula* und *pubescens*, *Quercus robur* u.a.). In der artenarmen Feldschicht, sofern vorhanden, weisen Feuchtezeiger gelegentlich auf quellige Verhältnisse hin (*Phragmites australis*, *Equisetum telmateia* u.a.).



**Abb. 3.** Niedriges Kliff mit Gebüschen (links) und Geröllstrand mit Spülsaummaterial aus Algen im Süden der Broager-Halbinsel, im Hintergrund der Kobbelskov (Foto: Hildegard Wilske).

Als Vertreter der Dünen, des Geröllstrandes und der Salzwiesen sind *Crambe maritima*, *Salsola kali*, *Armeria maritima*, *Juncus gerardii*, *Atriplex calotheca*, *A. glabriuscula* u.a. zu nennen. Ein häufiger Neophyt ist *Rosa rugosa*.

## Danksagung

Für die Genehmigung, ihre Fotos in diesem Artikel publizieren zu dürfen, möchte ich mich bei Frau Wilske herzlich bedanken.

## Literatur

ANDERSEN, S.W. (1993): Vorzeitdenkmäler in Sønderjylland. – Gammelting, Haderslev, 40 pp.

FREDERIKSEN, S., RASMUSSEN, F.N. & SEBERG, O. (Eds.) (2012): Dansk Flora. – Gyldendal A/S, København, 702 pp.

ROHDE, A. (2010): Naturführer Geologie. Schleswig-Holstein und Südjütland. – Wachholtz, Neumünster, 144 pp.

# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Tuexenia - Mitteilungen der Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: BH_7_2014

Autor(en)/Author(s): Hobohm Carsten

Artikel/Article: Broager-Halbinsel 107-110